

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 225.

Freitag, den 13. August.

1841.

Leichtes und sicheres Mittel, sich und Andern ein sorgenfreies Alter zu verschaffen\*).

Eine Abhandlung über die Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin\*\*).

Mit dieser Aufschrift liegt uns eine kleine Broschüre vom Fabrikant Herrn Wilh. Pelker in Rheydt vor, welche besonderer Empfehlung dastiger Behörden gewürdigt wurde, und da es ein gemeinnütziges Werkchen ist, vom würdigen Verfasser bloß im Interesse seiner Nebenmenschen höchst populär geschrieben, so ziehen auch wir dasselbe empfehlend an, um so mehr, als es die immer zunehmende Verarmung der mittlern und arbeitenden Stände innig berührt, und das Vorwort sagt:

„Weniger, als ich erwartete, ist meine nebenstehende im vorigen Monate für das Gladbacher Kreisblatt geschriebene Abhandlung über die Berliner Renten-Versicherungs-Anstalt durch dasselbe in die Hände der unbemittelten Bürgerclasse gekommen, und damit jener Zweck, dieser besonders damit zu nützen, nicht ganz erreicht worden. — Um daher einerseits diesem Mangel abzuhelfen und andererseits den vielen aus der Nähe und Ferne an mich ergangenen Aufforderungen, welche ein angeregtes lebhaftes Interesse für die Sache selbst bekunden, zu entsprechen, so habe ich den gegenwärtigen Abdruck in besondern Heften zweierlei Art gefördert, und noch einige gewünschte Erklärungen an den geeigneten Stellen hinzugefügt.

Der einen Gattung dieser Hefte ist ein Renten-Conto, worin ein jeder Einleger unvollständiger Einlagen eine Rechnung mit der Anstalt eröffnet findet, so wie die bisher besonders bestandenen Tabellen angeschlossen. Diese sollen zu 6 gr., dagegen jene ohne dieses Conto und Tabellen à 2 gr. abgegeben werden.

Was an diesem Preise nach Abzug der Kosten erübrigt wird, soll zu Einlagen für Kinder unvermögender Aeltern, und zwar zum temporären Vortheil unserer hiesigen Kirchengemeinden, verwandt, und dadurch ein Beispiel gegeben werden: wie, mittels der Renten-Versicherungs-Anstalt, auch in dieser Weise mit kleinen Mitteln Großes für die Folgezeit zu fördern ist.“

\*) Wir nehmen diesen Auffag mit dem Bemerkten hier auf, daß uns eine ähnliche Mittheilung über die vaterländische Rentenversicherungsanstalt, verfaßt von einem Kundigen, sehr willkommen sein würde.

\*\*) Da die erste 6000 Exemplare starke Auflage vergriffen, nur vorerst durch die Agenturen, indes ohne Zweifel später auch durch den Buchhandel zu beziehen.

Der Verfasser sagt im Eingange seiner Schrift:

„Das Streben aller Menschen ist mehr oder weniger nach dem Ziele gerichtet, sich und andere ein sorgenfreies Alter zu verschaffen; nur der Leichtsinrige gleitet über, die Sorgen einer ungewissen Zukunft unbekümmert hinweg und bereut nicht selten zu spät, die Zeit und Kraft des Wirkens zur Sicherstellung des Alters unbenutzt gelassen zu haben.

Mit Recht wird Sparsamkeit in allen Verhältnissen als das sicherste Hilfsmittel gepriesen und dankbar muß es erkannt werden, wie eifrigst hochherzige Männer bemüht sind, in unsrer so sehr bewegten Zeit den Sinn für Sparsamkeit zu wecken, und dazu durch Errichtung von Sparcassen, Kranken- und Sterbeladen Gelegenheit zu bieten.

Alein so viel Gutes auch dadurch für Gegenwart und Zukunft gestiftet wird, und so viel Schutz auch Lebensversicherungen und Witwencassen für besondere Unglücksfälle gewähren, so unzureichend sind dieselben doch in manchen, namentlich in solchen Fällen, wo dringende Bedürfnisse die mühsam zusammengehäuften Sparpfennige alsbald wieder verschlingen und Siechthum und Alterschwäche zerstörend in das Familienglück eingreifen.

Es fehlte daher an einem Institute, das mittels eines einzelnen kleinen Beitrages Sicherheit für die bedürftigsten Lebensjahre zu bieten vermochte, und wobei arme und Reiche, Gesunde und Kranke, Junge und Alte, Männer und Frauen gleichen Zutritt haben; eine solche Hilfe ist der Menschheit aber in der Renten-Anstalt erwachsen, und auf sie die Aufmerksamkeit des Publicums, als Heil und Segen bringend, zu richten, ist der Zweck dieser Abhandlung.“

Nach diesen kommt der Verfasser auf den Zweck und die innere Einrichtung der Anstalt, worinnen einfach auf die Statuten zu verweisen erörtert, die Mittel, woraus die Steigerung der Renten hervorgehen; und veröffentlicht die der Wahrscheinlichkeits-Berechnung zum Grunde gelegte, durch die Erfahrung bewährt gefundene Süßmilchsche Sterblichkeits-Tabelle.

Ueber die Wichtigkeit der unvollständigen Einlagen und die gestatteten Nachtragszahlungen bis zu 1 Thlr. spricht Herr Pelker sich sehr vortheilhaft aus und sagt:

„Diese eben so sinnreiche als wohlbedachte Einrichtung und die damit für die Theilnehmer bezweckte Erleichterung gereicht der Anstalt zur größten Ehre, und da durch dieselbe vorzüglich der Unbemittelte begünstigt worden ist, so wird sie ihren segensreichen Einfluß sowohl auf gegenwärtige und zukünftige Generationen, als auf den zukünftigen Nationalwohlstand nicht verfehlen.“

Der mehrerwähnte uneigennütige Mitspieler sagt in Bezug darauf\*):

„Durch die unvollständigen Einlagen wird es auch dem Erwerber des geringsten Einkommens möglich, sich einzukaufen, und sich damit die Gewißheit zu verschaffen, daß sein mit Tausenden beitreter Nachbar nicht um eine Stunde früher, als er für seine Einlage, zum Genuß der vollen Renten kommen wird. Das Vermögen hat mithin hier durchaus nicht den mindesten Vortheil, und die absoluteste Gleichheit stellt sich heraus.“

Dem Werkchen sind Wahrscheinlichkeits-Berechnungen über das Steigen der Renten und Ergänzung der unvollständigen Einlagen beigefügt, und sagt der Verfasser Seite 22:

„Als Ergebnis der jüngsten Classe stellt sich heraus, daß bei einer unvollständigen Einlage ohne Nachtragszahlungen die 100 Thlr. bis wo die Rente

bei 10 Thlr. Einlage im 31. Jahre auf  $27\frac{1}{2}\%$  steht

= 15 = = 29. = = 20 % =

= 20 = = 27. = = 17 $\frac{1}{2}$ % =

voll werden, und daß dieselbe mit 46. à 47. Jahre zum preuß. Maximum von 150 Thlr. gelangt, welches bekanntlich aber für die Jahressgesellschaft pro 1839 nach der bereits erwähnten Blesson'schen Berechnung S. 68 seiner oft gedachten Schrift schon im 40. Jahre zu erwarten steht.“

Ganz besonders verweilt der Verfasser bei der 3. Classe der Anstalt, welche die Periode umfaßt, worinnen die meisten Ehen geschlossen werden, bringt S. 34 à 36 eine sehr interessante Aufstellung über die Einkünfte, welche sich bei einer Familie von 7 Kindern herausstellen, sobald Vater, Mutter und jedes Kind nur mit einer unvollständigen Einlage von 10 Thlr. eingekauft wurden, und schließt diesen Satz mit den Worten:

„Die schwerste Verantwortung dürfte diejenigen Aeltern treffen, die jene ihnen gebotene Gelegenheit, zeitig das bürgerliche Wohl ihrer jüngern Angehörigen zu sichern, unbenußt lassen, und es dürfte eine Zeit kommen, worin man bei der wechselseitigen Verbindung unserer Söhne und Töchter in allen Ständen mehr Rücksicht auf die den Kindern zufallenden Rentengenüsse als auf das unsichere Vermögen der Aeltern selbst nimmt.“

Wie vortheilhaft die unvollständigen Einlagen zu Pauthen-, Geburtstags- und Weinachtsgeschenken, so wie für Schul- und andere Prämien zu benützen, wie selbst ganze Gemeinden, nur mit Anwendung von 100 Thlr. eine für die Folgezeit unverstiegbare Quelle zur Verminderung der Armuth bilden können, läßt Herr Pelzer nicht unberührt, und sagt endlich:

„Es sei mir zum Schlusse noch gestattet, mit ein Paar Worten des wichtigen Einflusses zu gedenken, den die preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt auch in politischer Hinsicht für die Folgezeit ausüben wird. Zu ihr hat der Wehrstand, dem bei allen andern Versicherungs-Anstalten die härtesten Bedingungen auferlegt sind, eben so leichten Zutritt als der Bürgerstand. — Vergewärtigen wir uns daher das Bild eines zukünftigen Krieges, und daß nach etwa 30 Jahren, sowohl im stehenden Heere, als in der Landwehr, Hundert-

\*) Siehe R.-V.-Anstalt und deren Bedeutung für Wit- und Nachwelt, von L. Blesson, S. 18.

tausende der Einleger sich befinden; wie wird da das ohnehin schon so lebhafteste Interesse für die Erhaltung unseres Staates und der gesellschaftlichen Ordnung in derselben noch erhöht, und die Hauptstadt als der Mittelpunkt, von wo aus unsere Renten zufließen, aufs Kräftigste geschützt werden, obgleich bei einer Gefährdung der Lehtern unsere Renten-Capitalien nicht alle bedroht sind, da sie bekanntlich aus weiser Vorsorge in allen Provinzen des Staats vertheilt werden sollen, und Privat-Eigenthum, mehr als Staats-Eigenthum, vom Feinde respectirt wird.“

Die Stellung der Sparcassen zu den Renten-Anstalten berührt der Verfasser ebenfalls und sagt S. 45:

„In den meisten Fällen vermochten bis jetzt die Sparcassen, von deren Nützlichkeit keiner mehr als ich durchdrungen sein kann, leider nur palliativ zu wirken; von nun an aber wird es ihnen möglich, indem sie Hand in Hand mit den Renten-Anstalten gehen, eine radicale Heilung des tiefliegenden Uebels vorbereitend zu bewirken, welches schwer auf die bürgerliche Gesellschaft lastet, auf dessen theilweise Verminderung sie sich aber bisher einzig beschränkt sahen, und eben darum betrachte ich die Renten-Anstalten als eine der wichtigsten Erscheinungen unserer Zeit. Nicht auf gewöhnlichem Wege läßt sich das drückende Uebel, welches aus dem erschütterten Gleichgewicht in der bürgerlichen Gesellschaft hervorgegangen ist, radical bekämpfen; dies fühlen gewiß alle jene großherzigen Männer mit mir, die der immer weiter um sich greifenden Verarmung so viel als möglich durch lobenswerthe Vereine entgegen zu wirken streben; begründet in dem all zu raschen Fortschreiten des Zeitgeistes, der mehr oder weniger störend eingreift in die bisher in nützlicher Wirksamkeit gestandenen materiellen und industriellen Kräfte und fast allen Gewerben eine veränderte, höher stehende Richtung giebt, eine neue Erfindung die andere verdrängen und bei deren Anwendung die Mitwirkung der Menschenhände immer überflüssiger werden läßt, bedurfte es außergewöhnlicher Hilfsmittel, um dem vererblichen Strome Einhalt zu thun.“

Immer höher steigen die Ansprüche an die wissenschaftliche Bildung der Menschen, und mit ihnen ihre Bedürfnisse, und wenn der Staat sich auch zur lobenswerthen Aufgabe stellt, in ersterer Beziehung kräftig nachzuhelfen, so blieb es doch stets zu beklagen, daß er zur Befriedigung der letztern nur wenig beizutragen vermochte. Diesem Besorgniß erweckenden Mangel ist aber jetzt für die immer weiter strebende Folgezeit durch Errichtung der Renten-Anstalten abgeholfen. Das Princip der Association, das demselben zur gegenseitigen Aus-hilfe zum Grunde liegt, und Arme und Reiche in einem großartigen Erbbunde brüderlich umschlingt, wird seine ausgleichende Wirkung nicht verfehlen und das gestörte Gleichgewicht ganz gewiß wieder herstellen.“

Seite 49 und 50 ist endlich eine höchst interessante Berechnung derjenigen Vortheile aufgestellt, die innerhalb 45 Jahren einer Kirchengemeinde aus 10 Einlagen für Kinder unbemittelter Aeltern erwachsen können, wenn für jedes eine unvollständige Einlage à 10 Thlr. gemacht wird; solche Berechnungen führen immer mehr und mehr zu der Erkenntniß, wie mit kleinen Mitteln Großes mittels der Renten-Anstalt für die Folgezeit zu fördern ist.

Möchte dieses Heftchen, welches für 2, 4 und 6 Gr. zu haben ist, allgemein gelesen, und somit der edle Zweck des Verfassers gefördert werden.

Uebersicht über das wahrscheinliche Steigen der Renten in den ersten 5 Classen der preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt, in welchen unvollständige Einlagen zulässig.

Jahr nach der Aufnahme.	In den 5 verschiedenen Alters-Classen, deren Mitglieder zur Zeit der Aufnahme ein Lebensalter erreicht hatten									
	von 0-12 Jahren in Classe I.		von 12-21 Jahren in Classe II.		von 21-33 Jahren in Classe III.		von 33-45 Jahren in Classe IV.		von 45-55 Jahren in Classe V.	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
im 1.	3	=	3	10	3	20	4	=	4	10
" 5.	3	10	3	15	3	20	4	7½	4	20
" 6.	3	10	3	15	3	20	4	10	4	22½
" 7.	3	10	3	15	3	22½	4	15	5	=
" 8.	3	15	3	22½	3	22½	4	22½	5	7½
" 9.	3	22½	3	25	4	=	4	24	5	15
" 10.	4	=	4	=	4	7½	5	=	5	22½
" 11.	4	6	4	7½	4	15	5	7½	6	=
" 12.	4	7½	4	15	4	22½	5	15	6	15
" 13.	4	15	4	22½	5	=	6	=	7	=
" 14.	4	22½	5	=	5	7½	6	15	7	15
" 15.	5	=	5	15	5	15	6	22½	8	=
" 16.	5	20	6	=	6	7½	7	7½	8	15
" 17.	5	25	6	15	6	25	8	=	9	10
" 18.	6	7½	7	10	7	15	9	=	10	20
" 19.	6	22½	8	7½	8	10	10	=	13	=
" 20.	7	22½	9	6	9	7½	12	7½	16	=
" 21.	8	22½	10	=	10	10	16	=	19	15
" 22.	10	25	13	=	13	10	19	=	37	=
" 23.	11	25	14	25	15	15	21	=	50	=
" 24.	13	=	16	6	18	10	24	=	74	=
" 25.	14	15	18	7½	20	=	26	15	100	=
" 26.	16	10	19	25	22	10	30	=	150	=
" 27.	17	10	21	15	23	15	35	=		
" 28.	18	20	23	22½	25	=	42	=		
" 29.	20	=	26	15	27	=	85	=		
" 30.	25	15	33	6	35	=	114	=		
" 31.	27	22½	35	7½	38	=	137	=		
" 32.	30	17½	37	20	41	=	150	=		
" 33.	32	5	40	10	44	22½				
" 34.	34	=	43	12½	49	6				
" 35.	36	=	47	2½	54	20				
" 36.	38	7½	51	10	61	15				
" 37.	40	22½	56	15	70	7½				
" 38.	54	20	79	25	132	12				
" 39.	59	=	89	25	150	=				
" 40.	63	25	102	20						
" 41.	69	20	119	25						
" 42.	76	17½	143	25						
" 43.	85	5	150	=						
" 44.	131	=								
" 45.	140	22½								
" 46.	148	7½								
" 47.	150	=								

Aus den Maximen und moralischen Betrachtungen des Herzogs von Rochefaucauld.

Wahre Tapferkeit und vollendete Feigheit sind zwei so entgegengesetzte Dinge, daß man sie selten erreicht. Der Raum

zwischen ihnen ist sehr weit, und enthält die verschiedenartigsten Färbungen des Muthes. Nicht weniger verschieden als diese sind die Gesichtszüge, und die Gemüther der Menschen. Es giebt Männer, welche sich bei dem Anfange einer Schlacht willig der Gefahr aussetzen, die aber in der Folge sich sehr bald ermüden und zurückziehen, wenn sie lange dauert; es giebt deren wieder andere, welche damit zufrieden sind, wenn sie der Ehre vor der Welt Genüge geleistet haben; außerdem aber nichts thun. Wieder Andere sieht man, welche die Furcht nicht immer bemeistern können, und wieder Andere, welche sich zuweilen einem panischen Schrecken hingeben. Viele greifen an, weil sie auf ihrem Posten nicht stehen bleiben dürfen; dann giebt es Einige, welche durch Gewohnheit an kleinere Gefahren sich erstarcken, ermuthigen und für größere geeignet machen. Viele sind tapfer mit dem Degen in der Hand, fürchten sich aber vor den Kugeln; andere fürchten diese nicht, haben aber keinen Muth, sich mit dem Degen zu schlagen. Alle diese verschiedenen Aeußerungen des Muthes vereinigen sich darin, daß die Nacht, welche die Furcht vermehrt, und die guten und bösen Handlungen mit ihrem finstern Schleier bedeckt, ihnen die Freiheit verschafft, sich zu schonen. Es giebt eine andere noch allgemeinere Schonung: denn man kennt keinen Soldaten, der in einer Schlacht alles, dessen er fähig ist, thun würde, wäre er versichert, aus derselben zurück zu kehren; und so ist es nur allzuwahr, daß die Furcht vor dem Tode der Tapferkeit in etwas Abbruch thut.

Es giebt wenig Feige, welche ihre Furcht im ganzen Umfange kennen.

Wenig hilft es jung ohne schön zu sein, weder die Schönheit ohne Tugend.

### Historische Miscelle.

Im Jahre 757 nach Christi Geburt richtete der Nachfolger des thüringischen Apostels Bonifacius auf dem erzbischöflichen Stuhl zu Mainz, der Erzbischof Eullus, folgendes Schreiben an mehre thüringische Geistliche:

„Wir ermahnen euch, daß ihr überall alle, die Gott dienen, sowohl die Knechte Gottes und die Mägde Christi in der Landschaft Thüringen, als auch das ganze Volk veranlassen mögt, daß sie gemeinschaftlich das Erbarmen Gottes anflehen, damit wir von der erschrecklichen Geißel des Regens befreit werden. Das heißt: sie sollen sich eine Woche hindurch alles Fleisches und alles Getränktes enthalten, in welchem Honig ist. Montage, Mittwoch und Donnerstags fastet bis zum Abend; und jeder Knecht Gottes und jede Klosterfrau singe alle Tage fünfzig Psalmen in jeder Woche; und jene Messen, welche man gegen Ungewitter zu halten pflegt, sollt ihr, Priester! nicht zu feiern vergessen. Wir schicken euch die Nonnen des Herrn römischen Bischofs, für den jeder von euch dreißig Messen singe, und jene Psalmen und das Fasten nach einer unserer Verordnungen. Desgleichen singe ein Jeglicher von euch für zwei Nichtgeistliche, Meginfried und Grabem zehn Messen. Gott befohlen.“ — So wurde damals das Christenthum gelehrt.

Redacteur: D. Gretschel.

## Bekanntmachung.

Der Bürger-Verein veranstaltet, zum Besten der Hilfe bedürftigen Bschopauer, morgen Sonnabend, den 14. August, in den Sälen des Hotel de Pologne

### eine musikalisch-declamatorische Abend-Unterhaltung, verbunden mit thé dansant,

und sind demselben — in Bezug auf Erstere — die bereitwilligsten Unterstützungen mehrerer der hiesigen gefeiertesten Bühnen-Mitglieder, wie auch anderer Künstler, zugesagt.

Gern werden unsre Mitglieder alle Freunde des Bürger-Vereins, welche durch ihren Besuch der Müdthätigkeit auch auf diese Weise ihre Gaben darbringen wollen, freundlichst bei uns einführen.

Die Billets sind bei Carl Löwe, Naschmarkt, in Empfang zu nehmen.

Das mit den Billets auszugebende Programm wird das Nähere angeben.

Leipzig, den 13. August 1841.

### Die Vorsteher des Bürger-Vereins.

#### Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 13. August: Die Schleichhändler, Posse von Raupach. — Hierauf: Eist und Phlegma, Posse mit Gesang von Angely. Schelle und Baron Palm — Herr Raeder als letzte Gastrollen.

#### Missions-Anzeige.

Sonntag den 15. August wird wiederum Nachmittags 3½ Uhr in der Peterskirche ein Vortrag über den Fortgang der protestantischen Mission gehalten werden.

Da der Bau des neu zu errichtenden Schulhauses zu Stütz in Accord gegeben werden soll, so wird dieß hiermit zur Kenntniß aller denjenigen gebracht, welche gedachten Bau zu übernehmen gedenken, und haben sich dieselben

den 16. August 1841

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, und sich weiterer Verhandlungen zu gewärtigen.

Der Riß des neu zu erbauenden Schulhauses, sowie die Bedingungen, unter denen der Bau vollführt werden soll, sind in des unterzeichneten Gerichtsverwalters Privatexpedition zu Leipzig, Dresdner Straße Nr. 42, einzusehen.

Stütz, den 23. Juli 1841.

Die Schulinspektion daselbst.

D. Großmann, Sup. v. Hake, SB.

#### Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 25. August, früh 9 Uhr sollen im Karl'schen Hause auf der Ritterstraße Nr. 4, im Hofe links, mehre Orhoft Wein, weiß und roth, sowie eine bedeutende Quantität Biqueure, Brantweine, Rum und Spiritus, endlich eine Partie Champagner von verschiedenen renommirten Häusern, größtentheils eimerweise und resp. in Flaschen gegen baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden. Proben werden am Tage der Auction ausgegeben.

Leipzig, den 10. Aug. 1841.

Advocat Eduard Rübcl,  
requir. Notar.

\* Alle Berehrer des Herrn D. Wolf werden darauf aufmerksam gemacht, daß dessen wohlgetroffenes Bild für 6 gGr. zu haben ist in der

Buchhandlung von C. L. Frischke,  
Universitätsstraße Nr. 2.

#### Beispiellos billiger Preis!

Für 200 eng gedruckte Medianbogen auf weißem Druckpapier (oder 8 starke Bände brochirt) in einer vortrefflichen Auswahl der interessantesten Unterhaltungsllectüre für gebildete Leser aus alle Classen, nicht mehr als 3 Thlr. 10 Ngr.

(Früherer Ladenpreis 10 Thlr. 20 Ngr.). Der Unterzeichnete durch billigen Ankauf der Auflage dieses Werkes vom Verleger dazu in Stand gesetzt, einem um mehr als 3 Theile ermäßigten Preis eintreten zu lassen, empfiehlt nachstehendes:

### Der Erzähler, oder das Buch für lange Winterabende.

Eine Gallerie der interessantesten Erzählungen, der merkwürdigsten historischen Begebenheiten, Empörungen, Verschwörungen, Revolutionen und Kriege aller Zeiten, Charakterzüge aus dem Leben berühmter Zeitgenossen u. u. Allen Ständen zur Unterhaltung gewidmet von D. C. Greif. Jahrgang 1836 in 4 Bänden zu 100 Median-Druckbogen, brochirt, herabgesetzter Preis 1 Thlr. 20 Ngr. — Jahrgang 1837 ebenfalls in 4 Bänden zu 100 Median-Druckbogen, brochirt, herabgesetzter Preis 1 Thlr. 20 Ngr. NB. Einzelne Bände der Jahrgänge 1835 bis 1837, so weit sie reichen, Preis 10 gGr.

Die Besitzer der früheren Jahrgänge des Erzählers (bis 1835) werden die ungemeine Reichhaltigkeit dieses National-Sammelwerks bereits kennen; außerdem kann sich Jedermann durch Ansicht der Register satfam davon überzeugen. Das Werk ist vorzüglich für Privat-Bibliotheken bestimmt und ersetzt die Lectüre von Romanen auf lange Zeit. Der Inhalt hat bleibenden Werth.

C. L. Frischke, Universitätsstraße Nr. 2.

Meine Expedition und Wohnung befindet sich von jezt Ritterstraße Nr. 36, Herrn Seifensiedermeister Wunderlich's Haus.

Adv. Gustav von Mücke, königl. sächs. Notar.

#### Limburger Käse,

alte und neue Waare, beste Qualität à Stück 6 gGr., mittel à Stück 5 gGr., ordinäre à Stück 4 gGr., empfiehlt M. Seever, Nicolaisstraße Nr. 50/600, im Gewölbe, der Kirche gegenüber.

Wer etwas Ausgezeichnetes von neuen ächt holl. marin. Häringen

haben will, dem kann ich für 3 Ngr. pr. Stück dienen.

Carl Julius Lieder, Serbergasse Nr. 60.

#### Neue holl. Voll-Häringe,

à Schock 3½ Thlr., pr. Stück 2 Ngr., empfiehlt

Carl Julius Lieder, Serbergasse Nr. 60.



**Jagdtaschen und Cartouche,**

verlegene Waare, sollen, um damit zu räumen, ganz billig verkauft werden bei

G. B. Heifinger, Schuhmachergäßchen.

Zur Nachricht. Die dießjährigen von mir selbst ausgefuchten

**Berliner Hyacinthenzwiebeln**

sind in größerer Auswahl als früher eingetroffen und kann selbige als ganz zuverlässige Waare zu möglichst billigem Verkauf empfohlen, so wie alle andere holländische Blumenzwiebeln, die ich direct daher beziehe, und Anfang September hier eintreffen. — Verzeichnisse darüber werden gratis gegeben bei dem Handlungsgärtner Carl Friedr. Rieyschel, Quersstraße Nr. 13 wohnend; bevorstehende Michaelismesse, wie bisher, in Hohmanns Hofe, Petersstraße Nr. 41.

**Goldrahmen**

zu dem so eben erschienenen Blatte: „Leipzig mit Randansichten“ sind vorrätzig in

J. B. Kleins Kunst- und Buchhandlung.

**Fenstergaze,**

glatt und gemustert, in verschiedenen Breiten empfiehlt zu den billigsten Preisen Chr. Gottfr. Böhne.

Grimma'sche Strasse No. 33/591.

**Für Kinder**

empfang ich weißgestickte Mützen, Säcken, Kleiderchen und kleine Kragen in hübschen Mustern und zu billigen Preisen.

H. Schmidt, Hainstraße Nr. 4/342, 1. Etage.

**Neue veloutirte Fenstervorhänger,**

ganz einfache und geschmackvoll reich verzierte, so wie auch Muster von großen gemalten Fenster-Moullaux, empfang wieder und empfiehlt sich damit bestens

Carl Schubert, Grimma'sche Straße Nr. 14.

**Französische Billard-Banden**

von Kautschuck (Gummi elasticum) liegen zum billigen Verkaufe bei

E. F. Pohl,

Markt Nr. 9, neben dem Barfußgäßchen, 1. Etage.

**Erprobtes Kräuteröl**

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachstume der Haare, von C. A. Bratfisch in Freiberg.

Daß dieses Mittel zur Stärkung des Haarwuchses vorzugsweise mit dem besten Erfolge gebraucht worden, ist hinlänglich bekannt und durch die Atteste von hochachtbaren Männern, als dem Herrn Berg-Commissions-Rath Ritter Campadius, Professor der Chemie und Hüttenkunde, so wie dem Herrn Kreisamts-Physikus D. Weiß, und dem Herrn Stadt-, Berg- und Hüttenphysikus D. Hille, dem herzogtl. sächs. Rath- und Leibarzte Herrn D. Meyner, fürstl. Schwarzburg. Rathe Herrn D. Brehme u. s. w., die gute Wirksamkeit dieses Oeles (welches durch Expression und Infusion von und mit darauf hinwirkenden Pflanzenstoffen, die zur Regeneration der kranken Haarwurzeln dienen) bestens empfohlen.

Das Commissionlager für Leipzig befindet sich bei Herrn Christ. Gottfr. Böhne sen., Grimma'sche Str. Nr. 33/591, wo es nur in Flacons zu 20 Gr. zu haben ist.

Einkauf. Die höchsten Preise für goldene und silberne Uhren bezahlt man jederzeit: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

\* Eine eiserne Schraube nebst Mutter von ungefähr 3 rhein. Fuß Länge und ein Paar Zoll Stärke, zu einer Presse, wird billig zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Löwen-Apotheke.

**Ein Buchhandlungslehrling,**

der mit den hierzu erforderlichen Eigenschaften ausgerüstet, wohin auch Lust für dieß Geschäft gehört, und eine gute Hand schreibt, findet sogleich eine Annahme. Näheres Vormittags von 8 — 11 Uhr bei Herrn M. Schmidt, Ritterstraße, fl. Fürstencollegium.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener Markthelfer zu sofortigem Antritte; Barfußgäßchen, im Gewölbe Nr. 4/234 zu melden.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein kräftiger Mann. Weiteres sagt der Destillateur Herr Junghanns, Schützenstraße Nr. 22.

Gesucht werden mehre Buriche, die coloriren können, auf der Quersstraße Nr. 18/1244, 2 Treppen.

**Gesuch.**

Ein gutes Kindermädchen wird zu Michaeli d. J. zu miethen gesucht. Das Nähere ist Johannisgasse Nr. 1/1328, Dienstags und Sonnabends früh zwischen 8 — 10 Uhr zu erfahren.

Gesucht wird zum 1. October ein Dienstmädchen, welches zu kochen versteht: Nicolaitraße Nr. 13, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich eine sehr reinliche Aufwärterin. Näheres lange Straße Nr. 14, 1 Treppe rechts.

Gesucht wird zum 1. September ein junges Kaufmädchen in den Dienst: Reichels Garten, großes Vordergebäude, links, 3. Etage.

Gesuch. Ein Kindermädchen, welches auch häusliche Arbeiten mit zu verrichten hat, wird gesucht: Dresdner Straße Nr. 56, 3 Treppen.

\* Ein reinliches mit guten Attesten versehenes Mädchen kann zum 1. Sept. einen Dienst erhalten: Gerbergasse Nr. 63.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut: Hainstraße Nr. 16, 3 Treppen vorn heraus.

Gesuch. Ein junger gebildeter Mann, 26 Jahre alt, im Rechnen und Schreiben nicht ungeübt, wünscht recht bald ein Unterkommen als Schreiber, oder in eine Handlung mit zum Verkauf, oder als Markthelfer. Hierauf Reflectivende belieben ihre Adresse unter A. F. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesuch. Ein junges gebildetes Mädchen, welches in allen feinen Arbeiten, wie auch im Puz ganz erfahren, sich auch den wirthschaftlichen Angelegenheiten gern unterzieht, wünscht in einem anständigen Hause eine Anstellung. Näheres darüber auf dem Brühle Nr. 21, 1 Treppe.

Gesucht werden für solide Abmiether in der Stadt und innern Vorstadt sogleich, auch zu Michaeli 2 kleine Familienlogis von à 40 bis 60 Thlr. Adressen bittet man auf dem Neumarkte Nr. 33/631 im Gewölbe gefälligst abzugeben.

Gesuch. Eine Familie ohne Kinder sucht ein freundliches Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, in der Nähe des L.-D. Bahnhof. Adressen unter X. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird von einem Herrn der Expedition für nächste Michaeli eine Stube und Schlafgemach mit Meubels, am Königs-, Theater- oder Fleischerplaz, oder auch an der Promenade. Offerten bittet man abzugeben Petersstraße Nr. 42/33, 2 Treppen.

Zu miethen gesucht wird ein starker gewandter Burche, welcher aber schon in Schenkwirtschaften conditionirt hat, gute Zeugnisse beibringen und zum 1. September antreten kann. Das Nähere bei A. Fischer, auf der Rolle in Cottendorf.

Meßvermietung. Eine große Erkerstube in der zweiten Etage auf der Grimma'schen Straße, nahe dem Markte, passend als Verkauflocal, mit kleinen Logis, ist für nächste und folgende Messen zu vermieten; so wie zwei Stuben außer der Messe. Das Nähere Ritterstraße Nr. 46, in der Schenkwirtschaft.

Vermietung. Das Parterrelogis in Nr. 1 der Tauchaer Straße, bestehend aus 3 großen und 2 kleinen Zimmern, Speise-, Wäsche- und Garderobenkammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist eingetretener Verhältnisse halber anderweit zu vermieten durch  
A. F. Vogel.

Vermietung. Ein kleines Parterrelogis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist von Michaeli d. J. an zu vermieten. Das Nähere zu erfragen Gerbergasse Nr. 21/1151 parterre.

Vermietung. In einer angenehmen Lage der Grimma'schen innern Vorstadt ist in der zweiten Etage ein Zimmer nebst Schlafbehältniß diese Michaeli an einen angestellten Herrn oder anständige Dame zu vermieten. Näheres bei  
Groß, Brühl Nr. 79/326.

Vermietung. Eine dritte Etage, nahe am Markte, ist zu Michaeli d. J. zu vermieten. Es eignet sich das Logis besonders für einen oder zwei Herren, welche ihre eigenen Mobilien haben. Das Nähere Petersstraße Nr. 44/35, im Gewölbe.

Vermietung. Die Hälfte der 1. Etage in der grünen Linde ist von jetzt oder Michaeli d. J. an zu vermieten durch  
Adv. Brandt.

Zu vermieten und von Michaeli oder auch von Neujahr an zu beziehen ist ein hübsches neues Familienlois mittler Größe, so wie eine helle geräumige Werkstelle und Niederlage. Näheres ertheilt  
F. W. Crotche, Gerbergasse Nr. 8.

Zu vermieten ist von Michaeli an ein freundlich gelegenes gut meublirtes Stübchen: Ritterstraße Nr. 46, drei Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist eine Etage von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Boden, Holzraum und Keller: Königsplatz Nr. 14. Beim Hausmanne daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Stübchen mit Alkoven, vorn heraus. Neumarkt Nr. 30/637 parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 meublirte Stuben an ledige Herren. Zu erfragen in der Rathswaage am Markte Nr. 4/335.

Zu vermieten ist in Reichels Garten, Vordergebäude rechts, 3 Treppen, eine freundliche Stube mit zwei Kammern an einen oder zwei Herren.

Zu vermieten sind zwei Etagen, eine jede mit sieben Stuben nebst Zubehör; ferner ein Verkauflocal von drei Stuben, eine Treppe hoch, und ein Gewölbe nebst Niederlagen parterre. Das Nähere Kupfergäßchen Nr. 7/661 parterre zu erfragen.

Zu vermieten und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen ist ein Familienlois von 2 Stuben nebst Zubehör, unter einem Verschlusse: Taubchenweg Nr. 3.

Zu vermieten sind an der Wasserfront Nr. 14/805 in der 2. Etage 2 gut ausmeublirte Stuben, welche sogleich bezogen werden können.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Meubels an einen soliden Herrn: Grimma'sche Straße Nr. 37, 4 Tr.

\* Einige Stuben sind an Studierende zu vermieten. Barfußgäßchen Nr. 7/181, 1 Treppe zu erfragen.

Zu verpachten ist zu Michaeli oder zu Weihnachten der vor dem Flosthore gelegene Trockenplatz nebst Bleiche. Das Nähere bei F. Bachmann in Nr. 21/23 daselbst zu erfahren.

## Heute den 13. August Extra-Concert

in  
Janichens Kaffeegarten.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung zum Extra-Concert, Freitag den 13. August, wobei ich mich mit guten Speisen und Getränken bestens empfehle, und hoffe, mich eines recht zahlreichen Besuches erfreuen zu können.  
Janichen.

## Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein  
E. G. Paaz, auf der großen Funkenburg.

## Heute Concert

in  
Kriemichens Kaffeegarten.

## Kleinzschocher.

Einladung. Heute zum Concert, wobei ich mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen bestens aufwarten kann, ladet ergebenst ein  
Pollter.

## Kleinzschocher.

Zum Sternschießen mit Feuertgewehr, Sonntag den 15. Aug., wozu alle Schießlustige ergebenst einladet  
Pollter.

## Auf der Insel Buen Retiro

heute Freitag Concert, wobei wir zu Cotelettes mit Allerlei ergebenst einladen. Berw. Köhler. E. W. Grohmann.

\* Künftigen Sonntag den 15. August werde ich zum ersten Male ein großes Stern-Bogelschießen mit Büchsen halten, wozu ich ergebenst einlade. Für gute Speisen und Getränke ist gesorgt. Gasthaus zu Ultranstädt, den 10. Aug. 1841.

## Heute Freitag Gesellschaftstag in Stötteritz. Schulze.

## Einladung.

Heute den 13. August ladet zu verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein  
Gräfe in Eutritzsch.

Einladung. Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei  
F. G. Elsing, Salzgäßchen, im Keller.

Einladung. Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei  
F. A. Lange, im wilden Mann.

\* Heute zu Schweinsknochen mit Klößen und Meerrettig ladet ergebenst ein J. G. Henze, in Reichels Garten.

\* Heute Freitag frische Wurst und Wessuppe, so wie feine Gose bei  
Eindner in der Gosenchenke in Eutritzsch.

\* Heute früh 9 Uhr Speckkuchen in der bayerischen Bierstube von  
J. E. Kühne, Katharinenstraße.

Heute zu Pflaumen-, Apfel- und Kaffeebuchen, bei  
Heinicke, in Reichels Garten.

Heute Freitag den 13. ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein  
E. Henze, in Mäckern.

## Verloren

wurde am 12. d. M. Abends auf dem Wege aus der Stadt bis nach Gohlis eine goldne Broche mit Granaten, an einer aschgrauen Schleife befestigt. Dem Finder werden bei Abgabe derselben an Herrn Köhler im Brühl, an der Ecke der Halle'schen Straße Nr. 68/72, 1 Thlr. 8 Gr. Douceur hiermit zugesichert.

Ein **Batist-Schnupftuch**, mit Spizen besetzt und **E. G.** gezeichnet, ist Sonntag den 1. d. M. verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen sehr gute Belohnung Katharinenstraße Nr. 14 dem Hausmanne zu übergeben.

\* Ein armer Tagelöhner, der als Bote den 10. August nach Leipzig geschickt wurde, hat einen Doppel-Louis'd'or zwischen Staheln und Wahren verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Thlr. 8 Gr. Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* Freitag den 30. Juli ist ein schwarzseidener Regenschirm mit eisernem Geßell und Stäben stehen gelassen worden. Wer solchen in Kupfers Kaffeegarten abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Abhanden gekommen ist eine Damenkette mit Schloß in Form eines Fisches, vor deren Ankauf gewarnt wird, und ist gegen Belohnung abzugeben am Markte Nr. 338 u. 39, im Hofe links 1 Treppe.

## Beantwortung der gestern gethanen Anfrage.

Wenn Miethwohnungen mit Läden versehen sind, kann man den betreffenden Herren Hausbesitzern, welche wünschen, daß ihre Fenster vom Hagel nicht eingeschlagen werden, nur den freundlichen Rath ertheilen, ihre Läden selbst zuzumachen und sich selbst Kopf und Nase zerschlagen zu lassen. Uebrigens wird sich wohl kein unterrichteter und einsichtsvoller Wirth sträuben, die zerschlagenen Fenster auf seine Kosten wieder machen zu lassen und bedarf es bei einer so ausgemachten Sache ja nur im Weigerungsfalle, die Rechnung auf das Rathhaus zu senden, oder den Betrag bei der nächsten Binszahlung in Abzug zu bringen.

## Einpasirte Fremde.

**Hotel de Baviere:** Hr. Forstmr. Schenereck nebst Fam., von Blankenhayn. Kfm. Lüthmann nebst Fam., v. Berlin. Schott, Kfm. v. Herrsau. Pavenstädt, Senator v. Bremen. Pavenstädt, Kfm. v. New-York. Scheiberkau, Kfm. v. Berlin. Schmidt, Prof. v. Wiesbaden. Roth, Kaufm. v. Hampton. de St. Georg nebst Fam., von Frankfurt a/M. Sr. Excell. der Generalslieut. v. Köder, Präyrembel, General-Inspr., Wylsch u. von Kolberg, Ingenieurs von Warschau. Tryn, Tenorist v. Amsterdam. Bocken, Kfm. v. Neuf. Kfm. Gordon nebst Gem., v. Breslau. Kfm. Degenfels nebst Fam., v. Eisenburg. Banq. Kattel nebst Fam., v. Dresden. Banq. von Fränkel nebst Fam., v. Warschau. Dswald, Kfm., u. Klanner, Partic. von Bremen. Koch, Kfm. v. Hamburg.

**Hotel de Pologne:** Hr. Partic. von Legravereng nebst Sohn, v. Paris. Graf Morstein, v. Krakau.

**Hotel de Prusse:** Hr. Graf v. Beust, v. Altenburg. v. Schindling, Oberstlieut. v. Dresden.

**Hotel de Russie:** Hr. Partic. Wiemann nebst Gem., v. Döna-brück. Partic. Dieler nebst Gem., v. Minden. Schwedler, Kfm. von Nachen. Liebig, Kfm. v. Hamburg.

**Hotel de Sage:** Hr. D. Staudt nebst Fam., v. Berlin. Bellin, Rentier, u. Nutt, Adv. v. London. Baron v. Ebner nebst Fam., v. Bremen. Bognert, Kfm. v. Düsseldorf.

**Blanes Hof:** Hr. Pape, Apoth. v. Hirschberg.

**Soldner Adler:** Hr. Conrad, Rentverwalter von Naumburg.

**Soldnes Einhorn:** Hr. Weinhold, Oberlehrer von Steinbach, Lehmann, Rittergutsbes. v. Hemsendorf.

**Soldner Elephant:** Hr. Rosack, Fabr. von Spremberg. Reichardt, Conrector v. Frankfurt a. d. D.

**Soldner Hahn:** Herr Krauspe, Goldarbeiter von Weisensfeld. Weimar, Tischlermstr. v. Dresden.

**Soldnes Horn:** Hr. Hildebrand, Deton. von Geddula. Silber, Kfm. v. Penig. Widdinger, Partic. v. Wien.

**Soldner Kranich:** Hr. Bauer, Kfm. v. Sera. Gurth, Kfm. von Elberfeld.

**Großer Blumenberg:** Hr. Hauptm. v. Wülke nebst Gem., u. Fräul. v. Einsingen, v. Edding. Hr. Otto, Amtm. v. Dornburg. Schröpfer, Deton. v. Auerstädt. Geh.-Rath Müller nebst Sohn, von Marienwerder. Lüttich, Deton. v. Sittenbach. Fräul. von Gaisen, von Gotha.

**Grünes Schild:** Hr. Löser, Kfm. von Quedlinburg. Dettlevy, Kfm. v. Suhl. Posthalter Falkenhayn nebst Fam., von Krotaschle. Claus, Lehrer v. Gardelegen.

**Hotel garni:** Hr. v. Breiten und v. Arnim, Kähdriche von Münster u. Berlin. Richter, Cand. von Torgau. D. Schubring, Reg.-Adv. v. Dresden.

**Valmbaum:** Hr. Lange, Rittergutsbes. von Otterdorf. Honer, Fabr. v. Seringswalde. Naumann, Mühlenbaumstr. v. Golditz. Zill, Rittergutsbes. v. Grossen. Provinzialsteuer-Secr. Wolf nebst Gem., v. Magdeburg. D. Schwarz, Paastric, Cand., u. Heinemann, Kfm. von Halle.

**Rheinischer Hof:** Sr. Excell. der gew. Consil.-Präsid. Thiers nebst Gem., v. Paris. Lukas, Kfm. v. Stockholm. Dem. Straski, v. Königsberg. Hr. Mühlberg, Kfm. v. Berlin. Großsch, Fabr. v. Wafungen. Ralph u. Morimblee, Partic. v. London. John, Kfm. v. Berlin. Partic. Maurice nebst Gem. u. Sohn, v. Hamburg. v. Pommer-Esche, Finanzrath v. Berlin. Fleck, Adv. v. Dresden. Spiro, Kfm. v. Frankfurt a. M. v. Bürger, Steuer-Secr. v. Würzburg. Hr. Gräfin zur Lippe, v. Dresden. Hr. Graf Stillfried, Oberst von Mainz. Flöck, Oberappell.-Rath, u. Flöck, Kfess. v. Zella. Hauschild, Vermessungs-Inspect. von Dresden. Burdhardt, Hauptzoll-Redant von Stralsund.

**Schwarzes Kreuz:** Hr. Ser.-Direct. Schmorl nebst Gemahlin, von Schönweikau.

**Stadt Berlin:** Hr. Kelch u. Simon, Stud. v. Berlin. Hädecke, Adv. v. Güssen.

**Stadt Dresden:** Hr. Frankel, Kaufm. v. Golditz. Teichmann, Rittergutsbes. v. Muckern. Rühl, Tuchfabr. von Waldheim. Weinhold, Outsbef. v. Kleinliebenau. Reyer, Kfm. v. Salungen.

**Stadt Frankfurt:** Herr Rejn, Förster von Sondershausen. Matton, Prediger v. Cöthen.

**Stadt Hamburg:** Hr. Biener, Referendar v. Berlin. Palm, Kfm. v. Sommerhausen. Evers, Commerzienrath v. Görtzig. Speck, Apoth. v. Burg. Uhlisch, Hofrath v. Glauchau. Rüdert, Kfm. von Schneeberg. Knoch, Commerz.-Rath v. Hirschberg. Pänfel, Kfm. v. Zittau. Hartmann, Kfm. v. Magdeburg.

**Stadt Mailand:** Dem. Bernide, v. Cöthen.

**Stadt Rom:** Hr. von Schindel, Kammerherr v. Schönbrunn. Friedheim, Kfm. v. Breslau. Härtel u. Kattich, Kf. v. Berlin. Sr. Excellenz d. General v. Grimmenstein nebst Gem., v. Erfurt. Schulze, Geh. Rath v. Dresden. Reichardt, Geh. Canzleirath v. Altenburg. Gräser, Kfm. v. Magdeburg. Willgerod, Kaufm. v. Frankfurt a. M. Graf v. Winkel, v. Rötterisch. Rad. Daneruwoty nebst Tochter, v. Petersburg. Baron v. Hartenberg, v. Magdeburg. Rudolph, Hofschauß. v. Coburg. Stich, Kfm. v. Burg. Wischo, Kfm. v. Münster.

Hr. Burdhardt, Bergelode v. Dresden, Lauchaer Etage Nr. 20. Justit. Pießsch nebst Gem., v. Kohren, 1201. Rheit, engl. Sprach-lehrer v. London, 174. Dem. Döring, v. Dresden, im Laubh.-Inst. Köhl, Buchdr. v. Penig, 459. Apoth. Thieme nebst Gemahlin, v. Teltow, 6. Kühner, Cand. v. Sonneberg, 859.